

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)
Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14195167 E-Mail: gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)
Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 / 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat gifft dat to vertelln?

1. Empfehlungen zum Fungizideinsatz in der Triticale
2. Aktuelles zur Ackerbohne

1. Empfehlungen zum Fungizideinsatz in der Triticale

Aktuelle Entwicklung: Die Mehrzahl der Triticale befinden sich derzeit im Ährenschieben (ES 51-59). Nach den aktuellen Niederschlägen und dem prognostizierten Temperaturanstieg zum Wochenende werden die Triticale zügig das Ährenschieben beenden und mit der Blüte beginnen.

Aktuelle Krankheitssituation: Die Triticalebestände weisen derzeit überwiegend einen guten Gesundheitszustand auf. In den unbehandelten Kontrollparzellen der Landessortenversuche konnten sich bislang keine pilzlichen Schaderreger im Blattapparat etablieren.

Lediglich auf den unteren Blattetagen einiger Sorten (z.B. Lumaco) treten vereinzelt leichte Symptome von Rhynchosporium-Blattflecken sowie Echtem Mehltau auf. Der Befall bleibt derzeit jedoch auf geringem Niveau und erreicht kein bekämpfungswürdiges Ausmaß.

Im Rahmen der **abschließenden Fungizidmaßnahme** sollte der **Schwerpunkt** daher insbesondere auf **Rostkrankheiten (Gelb- und Braunrost)** sowie auf möglichen **Infektionen mit Ährenfusariosen** während der Blüte gelegt werden. Vor allem bei infektionsfördernder Witterung geht von diesen Krankheiten das größte Potenzial für Ertrags- und Qualitätsverluste aus.



Empfehlungen zum Fungizideinsatz in der Triticale (ES 59-65) Schwerpunkt: Grundabsicherung auf Rostkrankheiten (v.a. Braunrost) + Ährenfusariosen

1,0-1,2 l/ha Tebucur 250 EW / Orius (Tebuconazol-Fungizide)

Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m / 3 m (GAP); NW 701 (10 m)

Achtung: die meisten Tebuconazol-Fungizide dürfen im Rahmen ihrer Zulassung in der Kultur höchstens zweimal zur Anwendung kommen. Einige Tebuconazol-Fungizide (z.B. Folicur, Lynx) sind in der Triticale nicht zugelassen.

oder

1,0 l/ha Plexeo / Sirena EC / Ambarac usw. (Metconazol-Fungizide)

(Wirkstoff: Metconazol) Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m / 3 m (GAP)

Bemerkung: Die empfohlenen Präparate Orius / Tebucur 250 EW (Wirkstoff: Tebuconazol) und Plexeo / Sirena EC / Ambarac (Wirkstoff: Metconazol) ermöglichen eine **gute Wirksamkeit auf Braunrost**. In etwas anfälligeren Sorten sind die empfohlenen Aufwandmengen zu einzusetzen. Auf mögliche Infektionen mit Ährenfusarien wird ebenfalls eine solide Wirksamkeit ermöglicht, sofern keine erhöhten Risikofaktoren (z.B. anfällige Sorte) bestehen (siehe S. 3).

+ zusätzlich

0,5-0,6 l/ha Azoxystrobin-Fungizid (z.B. Amistar, Azbany, Diagonal komplett)

Gewässerabstand bei 75% Abdriftminderung: 1 m / 3m (GAP)

Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 5 m

Bemerkung: Die Wirkstoffe Tebuconazol und Metconazol haben eine verhältnismäßig kurze Wirkungsdauer. Durch die Zumischung eines Strobilurin-Fungizids wird eine bessere Dauerwirkung auf Braunrost gewährleistet. **Diese ist vorrangig in Sorten mit erhöhter Anfälligkeit auf Braunrost (v.a. Lombardo – BSA-Note 7) bei gleichzeitig günstigen Infektionsbedingungen für Braunrost nach der Blüte der Triticale empfehlenswert.**

(+ optional)

0,4-0,5 l/ha Prothioconazol-Fungizid (z.B. Traciafin, Protendo 250 EC; Euskatel EC)

Gewässerabstand bei 90 % Abdriftm. 1 m / 3 m; NW 706 (20 m)

Bemerkung: Durch die Zumischung eines weiteren potenten Azol-Wirkstoffs (v.a. Prothioconazol) wird die Wirksamkeit auf mögliche Infektionen mit Ährenfusarien zusätzlich abgesichert. Insbesondere bei erhöhten Risikofaktoren (ungünstige Vorfrüchte (v.a. Mais), anfällige Sorte (BSA-Note ≥ 5 – z.B. Ramdam), pfluglose Bestellung, befallsfördernde Witterung (Niederschläge während der Blüte, hohe Luftfeuchtigkeit, warme Temperaturen) ist etwas mehr Vorsicht geboten. Die Applikation mit einer Doppelfachstrahlendüse ermöglicht eine bessere Benetzung der Ähre.

2. Aktuelles zur Ackerbohne

Aktuelle Entwicklung: Nahezu alle Ackerbohnenbestände befinden sich inzwischen im Längenwachstum (> ES 30; siehe Foto). Die Entwicklung verlief bislang überwiegend zögerlich. Ursächlich hierfür waren vor allem die geringen Niederschlagsmengen sowie die zeitweisen niedrigen Temperaturen, welche eine raschere Entwicklung der Ackerbohnen eingeschränkt haben.

Auftreten tierischer Schaderreger: Das bisherige Auftreten von Blattläusen, die insbesondere vor der Blüte aufgrund möglicher Virusübertragungen von hoher Bedeutung sind, ist derzeit noch als gering einzustufen. Die prognostizierte Witterung könnte jedoch ab der zweiten Wochenhälfte einen verstärkten Blattlauszuflug begünstigen. Daher sollten Bestände ab Ende dieser Woche regelmäßig auf das Auftreten möglicher Virusvektoren kontrolliert werden.

Bei den Feldkontrollen ist der **Grünen Erbsenblattlaus** (*Acyrtosiphon pisum* – siehe Foto), die für Virusübertragungen in Ackerbohnen von besonderer Bedeutung ist, erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Die Tiere sitzen häufig

versteckt in eingerollten Blättern und lassen sich bei Berührung schnell zu Boden fallen. Zur sicheren Kontrolle auf das Vorkommen der Grünen Erbsenblattlaus empfiehlt sich die Durchführung einer **Klopfprobe**. Hierbei werden die Triebspitzen der Ackerbohnen an mehreren repräsentativen Stellen im Bestand in ein Gefäß (z. B. eine Gelbschale) ausgeschüttelt. Auf diese Weise lässt sich ein Befall in Leguminosen zuverlässig feststellen.

Bei **Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle (> 10 % befallene Pflanzen)** sind zeitige Gegenmaßnahmen zu empfehlen. Das Präparat Teppeki hat eine reguläre Zulassung gegen Blattläuse in Ackerbohne. **Dessen Anwendungshäufigkeit ist auf eine Behandlung beschränkt.**



Mittel	Wirkstoff	Auflagen:
Teppeki, AFINITO, Hinode	Flonicamid	<ul style="list-style-type: none">➤ Schadorganismus: Blattläuse; Aufwandmenge: 140 g/ha➤ Anzahl der Anwendungen: max. 1 (in der Kultur bzw. je Jahr)➤ Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: 1m / 3 m (GAP)
<p>➤ Stadium Kultur: Von 1. Laubblatt entfaltet bis ca. 10 % der Hülsen haben art- bzw. sortenspezifische Größe erreicht</p> <p>➤ Auflage zum Bienenschutz: B2 – Das Mittel wird als bienengefährlich, außer der Anwendung nach dem Ende des täglichen Bienenfluges in dem zu behandelten Bestand bis 23:00 Uhr, eingestuft. Es darf außerhalb dieses Zeitraums nicht auf blühende oder von Bienen beflogene Pflanzen ausgebracht werden. Dies gilt auch für Unkräuter.</p> <p>Achtung: In Ackerbohnen, die vorrangig für den menschlichen Verzehr produziert werden, ist der Einsatz des Wirkstoffs Flonicamid (z. B. Teppeki, AFINITO oder Hinode) nicht zulässig. Das Anwendungsverbot wird über vorab abgeschlossene Anbauverträge geregelt. Als alternative Insektizide sind in der Ackerbohne derzeit ausschließlich Wirkstoffe aus der Gruppe der Pyrethroide zugelassen. Diese wirken jedoch wenig selektiv gegenüber Nichtzielorganismen und besitzen lediglich eine Kontaktwirkung ohne systemische Eigenschaften. Dadurch ist eine wirksame Bekämpfung potenzieller Virusvektoren – insbesondere der Grünen Erbsenblattlaus, die sich häufig versteckt an der Pflanze aufhält – mit Pyrethroiden nur eingeschränkt möglich.</p>		